

Presseinformation

9. Mai 2016

Im Aufbruch. Reformation 1517-1617

Große Sonderausstellung für 2017 in Zusammenarbeit mit den Evangelisch-Lutherischen Landeskirchen in Braunschweig und Hannover in Vorbereitung

2017 erinnert sich ganz Deutschland an 500 Jahre Reformation – Martin Luthers Thesenanschlag und die Idee der Reformation veränderten die Welt. Das Braunschweigische Landesmuseum und die Evangelische Akademie Abt Jerusalem Braunschweig bereiten in Kooperation mit der Evangelisch-lutherischen Landeskirche in Braunschweig und der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers die Ausstellung „Im Aufbruch. Reformation 1517-1617“ vor, die vom 7. Mai bis 19. November 2017 in Braunschweig zu sehen sein wird. Das Ausstellungsprojekt mit seinen zahlreichen Kooperationspartnern biete nicht nur einen Blick auf die Reformation und die historischen Zusammenhänge in Braunschweig, lobte der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil. Es wirke vielmehr weit über die Stadtgrenzen hinaus auf den ganzen Bereich der ehemaligen welfischen Lande. Daher habe er sehr gern die Schirmherrschaft für das Projekt übernommen, sagte Weil.

In enger Zusammenarbeit mit den Landeskirchen und einem eigens für das Projekt initiierten Netzwerk zur Reformation zeigt die Ausstellung „Im Aufbruch. Reformation 1517-1617“, wie sich die reformatorische Idee in Kirche, Gesellschaft und Politik während der ersten 100 Jahren nach dem epochemachenden Thesenanschlag Martin Luthers entwickelte, veränderte und durchsetzte. Die Ausstellung findet an drei Orten in Braunschweig statt, neben dem Braunschweigischen Landesmuseum werden mit den ehemaligen Klöstern St. Aegidien und St. Ulrici-Brüdern auch zwei authentische Orte des reformatorischen Geschehens in Braunschweig eingebunden.

„Die Ausstellung beschäftigt sich in ihrem Kern mit einer tagesaktuellen Frage: Wie geht der Mensch in seinem Alltag mit dem Phänomen des Wandels um? Vor dem Hintergrund der historischen Ereignisse im östlichen Teil des heutigen Niedersachsens wird der Besucher eingeladen, auf Spurensuche zu gehen. Ich bin gespannt zu sehen, wie Reformationsgeschichte aus den beteiligten Orten der Hannoverschen Landeskirche – u.a. Celle, Lüneburg, Gifhorn, Einbeck und Amelungsborn - lebendig wird. Es ist ein einmaliges Kooperationsprojekt über landeskirchliche Grenzen hinweg und ein Höhepunkt im Jahr des Reformationsjubiläums mit direktem Bezug zu den Fragen, die uns heute bewegen“, sagte der Landesbischof der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, Ralf Meister.

Im Zentrum der Sonderausstellung steht die reformatorische Idee sowie der Prozess ihrer Um- und Durchsetzung: Welche Kräfte führten zu einer Beschleunigung der reformatorischen Prozesse? Auf welchen Wegen verbreitete sich die Idee der Reformation? Wer griff die Idee auf? Wer waren die Trendsetter? Welche Rolle spielten die Landesherren? Und wie gestalteten sich der Alltag und das Leben der Menschen mit der Einführung der Reformation? Das

Ausstellungsprojekt zeichnet den Weg der Idee nach, die ursprünglich nur zur Reform der Kirche gedacht war, sie schließlich aber in zwei große Religionsgemeinschaften spaltete.

„Aufbruch prägte das 16. Jahrhundert. Wir konzipieren eine Ausstellung zur Reformation mit den Fragen von heute. Die Ausstellung wird zeigen, dass Schlagworte wie Medienrevolution, Globalisierung und auch ein neues individuelles Bewusstsein nicht nur für das 21. Jahrhundert prägend sind, sondern bereits im 16. Jahrhundert für Unruhe sorgten“, betont die Museumsdirektorin des Braunschweigischen Landesmuseums, Dr. Heike Pöppelmann. Dieter Rammler, Direktor der Evangelischen Akademie, die das Projekt zusammen mit dem Landesmuseum ausrichtet, ergänzt: „Mit der Ausstellung und dem umfangreichen Begleitprogramm sprechen wir Interessierte in ganz Niedersachsen an“.

Das Braunschweigische Landesmuseum lässt auf rund 1.000 m² Fläche eine Zeit aufleben, die für die Menschen damals Unruhe, Veränderungen und den Aufbruch in eine neue Ära bedeutete. Leihgaben aus renommierten Museen, Bibliotheken und Archiven im In- und Ausland ergänzen ebenso wie rund 75 Objekte aus vielen Kirchengemeinden die Exponate aus dem Braunschweigischen Landesmuseum. Beispielsweise wird das Epitaph der Anna von Rautenberg von 1566 eigens restauriert und erstmals in einer Ausstellung präsentiert. Es zeigt die lutherische Programmatik von Gesetz und Gnade: Die Erlösung und Rechtfertigung des sündigen Menschen allein aus dem Glauben heraus.

In den ergänzenden Ausstellungsteilen in St. Aegidien und St. Ulrich-Brüdern können Besucherinnen und Besucher weitere Aspekte des Reformationsprozesses in Braunschweig an authentischen Orten erleben. Im ehemaligen Benediktinerkloster St. Aegidien begeisterte der aus Wittenberg zurückgekehrte Mönch Gottschalk Kure seine Mitbrüder und die Bevölkerung für ein ganz neues Gottesbild und erregte damit den Unmut des Landesherrn. Johannes Bugenhagen, enger Vertrauter Martin Luthers und von ihm persönlich nach Braunschweig gesandt, verhandelte in der Kirche St. Ulrich-Brüdern mit dem Rat und den Bürgern der Stadt: Es entstand die Braunschweiger Kirchenordnung von 1528, die Vorbild für die nordeuropäischen Reformationsordnungen werden sollte.

Hauptförderer des Ausstellungsprojektes sind: die Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz, die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, die Stiftung Niedersachsen und die Kulturstiftung der Länder.

Daten und Fakten:

Ausstellungslaufzeit:

7. Mai bis 19. November 2017

Ausstellungsorte:

Braunschweigisches Landesmuseum, Burgplatz 1, Braunschweig
Ausstellungszentrum Hinter Aegidien, Hinter Aegidien, Braunschweig
Kirche St. Ulrici-Brüdern, Hintern Brüdern, Braunschweig

Öffnungszeiten (geplant, Stand Mai 2016):

10 – 17 Uhr, Mo geschlossen

Weitere Informationen unter:

www.landmuseum-braunschweig.de

Pressestelle Braunschweigisches Landesmuseum:

Karoline Scheeler, Mitarbeiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel 0531-1225 2444, E-Mail: k.scheeler@3landesmuseen.de

Silke Röhling, Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel 0531 – 1225 2442, Mobil 0163 – 5917 114, E-Mail: s.roehling@3landesmuseen.de